Nro. 72.



Freitag den 6. September 1799.

Kriegsbegebenheiten.

Wie Se. königliche Hoheit der Erzherzog Karl aus dem Hauptquartier Klotten unterm 22. August zu vernehmen geben, ist der F. M. L. Hotze, in Verfolg der ihm übertragenen, bereits bekannt gemachten Detaschirung mehrerer Regimenter, um sowohl dem Vordringen des Feindes Einhalt zu thun, als auch, um ihn selbst anzugreifen, am 21. mit seiner Avantgarde über die Linth vorgerückt, der Feind zog sich aber, ohne ein Gefecht zu engagiren, über die Aar zurück.

Der auf dem rechten Rheinufer stehende Generalmajor Baron Kienmayer, wurde am 18. und 19. durch den feindlichen General Bastoul mit einer sehr überlegenen Truppenzahl, jedoch ganz fruchtlos angegriffen.

Vorzüglich hat sich auf dem Posten Zell, der Rittmeister Jabbagy, von Meszaros Hussaren, und mit ihm der Oberlieutenant Demel und Unterlieutenant Falatkay, ausgezeichnet, welcher nicht nur sich behauptete, sondern dem Feind mehrmal mit Verlust zurückschlug; auch der Rittmeister Graf Almaßy, hat sich seinerseits durch mehrere glücklich unternommene Attaquen hervorgethan.

Unser Verlust war dabei unbeträchtlich, und es wurden mehrere feindliche Kriegsgefangene eingebracht.

Nach einer aus dem Hauptquartiere der Armee in Italien eingelangten Anzei-

zeige, hat der Major Mesko, vom 7. Hussarenregiment, den Posten Col di Fateria genommen, und den Feind gezwungen, den Col Fenestrelle zu verlassen.

Fortsetzung des Tagebuchs über die Belagerung der Stadt und Festung Mantua.

Am 10. Juli früh um 3 Uhr fieng man von allen Batterien an, auf den Turazzo, und die feindlichen Verschanzungen sehr lebhaft zu feuern; man bemerkte die grosse Verwirrung des Feindes in selbigen, und daher mußten die Freiwilligen auf der Stelle schnell vorrücken, so daß der Feind keine Zeit hatte, sein Geschütz abzufeuern; er lief nach seiner Hauptverschanzung auf den Damm zurück. Am Pajolo wurden unsere Freiwilligen in etwas aufgehalten, bis die Brücke über selbigen fertig war; dann aber wurde sogleich vom Thurm und dessen Verschanzung Besitz genommen, und damit wurden 1 Kanone, 1 Haubitze, und 12 Doppelhaggen erobert. Unsere Batterien spielten inzwischen, hauptsächlich gegen die dem Thurm gegenüber stehende Hauptverschanzung des Feindes auf den Damm; schon hoffte man, daß man selbige eben so mit dem Bajonnete würde erstürmen können; allein der Feind hatte sich von seinem Schrecken erholt, und machte ein sehr lebhaftes Kartätschenfeuer auf unsere über die Brücke, und den Thurm bereits vorgerückten Freiwilligen, die nur auf der geraden Chaussee, welche auf beiden Seiten tiefe Moräste hat, vordringen konnten; man fand also nicht mehr rathsam, diese starke Batterie von vorne anzugreifen, und hoffte durch Demontirung des Geschützes den Feind zur Verlassung dieses Punktes zu zwingen. Indessen wurde die Chaussee vor dem Thurme abgegraben, und setzte sich daselbst fest. Die Batterien, die an diesem Tage gespielt hatten, waren fertig; sie enthielten an Geschütz 18 Kanonen und 9 Haubitzen. Die Redouten bei Spanovera und Signone wurden zu Stande, und die Cirkumvalazionsverschanzungen auf die Bankethöhe gebracht. Die Batterien Nr. 5, 6, 7, 8, wurden 2 1/2 Schuh über den Horizont erhöhet. Diesen ganzen Tag ward von beiden Seiten stark gefeuert; endlich ward das Feuer gegen Abend etwas gemässiget, und man suchte dem Feinde glauben zu machen, daß man an dieser Seite keine andere Absicht gehabt, als den Turazzo zu nehmen. Die Artillerie verwendete dieselbe Anzahl Arbeiter, wie Tags zuvor.

In der Nacht vom 10. auf den 11. wurde die feindliche Verschanzung bei dem Turazzo demolirt, die dortige Schleusse ward ganz eröffnet, und der Wasserablauf befördert. Die Tages zuvor, während des Sturmes angefangene Traversen vor dem Thurme, wurden verbessert. Der Feind feuerte lebhaft den ganzen Tag auf unsere Batterien bei Ceresa; wir erwiederten ihm aber aus den angeführten Ursachen dieses Feuer nur sehr schwach. Die Batterie Nr. 1, bei Vietole, wurde auf 4 zwölfpfündige Kanonen verlängert; an der Batterie

terie Nr. 4 wurde während der Nacht viel gearbeitet, bei Tag aber mußte der Bau aufhören, da das ganze feindliche Feuer dahin gerichtet ward. Die Batterie Nr. 5 wurde durch eine Traverse gedecket. An den Cirkumvalazionsverschanzungen von Nr. 1 bis 8, wurde mit 1500 Bauern, und 400 Militärarbeitern in der Nacht, am Tag aber mit 800 Militärarbeitern gebauet.

In der Nacht vom 11. auf den 12., sind die Cirkumvalazionsverschanzungen Nr. 6, 7, 8, wegen des feindlichen Feuers aus den Batterien, dann von der Anhöhe von Nr. 8 über Signone bis Spanovera, auch die Verschanzungen bei Ceresa, mit Kommunikazionen verbunden worden. Zu dieser Arbeit wurden noch 800 Militärarbeiter angestellt. In den Cirkumvalazionsredouten Nr. 1, und 2, sind Plattformen gemacht, und Bettungen gelegt worden. Der Feind fuhr fort, aus seiner Dammbatterie zu feuern; man beantwortete aber sein Feuer nicht. An den angefangenen Kommunikazionen, und den Batterien, wurden am 13. bei Tage, durch 2000 Militärarbeiter, und des Nachts durch 2000 Bauern und 1200 Militärarbeitern forgefahren. Der Trenscheemajor errichtete 3 Depots zu St. Angeli, Dosso del Corso, und Chiesa nuova. Die Artillerie stellte die durch das feindliche Feuer beschäftigte Batterie Nr. 1, wieder her. In der Batterie 2, 3, 4, und 5, wurden die Parapetten verstärkt. Zum Blendangriffe gegen die Citadelle, sind in der Nacht vom 12. zum 13. 3 Batterien angelegt worden, und zwar die erste bei Erbetto, die zweite vor Montanella, und die dritte bei Casa Gabriani; sie blieben dem Feinde unbemerkt, und wurden bis Abends fertig, jede derselben wurde durch 300 Militärarbeiter gebauet, und mit 4 Schußscharten versehen.

Die Nacht vom 14. u. den Tag hindurch wurde wenig gefeuert; kaiserlicher Seits führte die Artillerie einiges Wurfgeschütz nach le Grazie zurück, weil solches von dem festgesetzten Angriffspunkte zu weit entfernet war. Da die folgende Nacht die erste Paralelle eröffnet werden mußte, verwendete die Ingenieurdirekzion 3500 Arbeiter; zur Bedeckung waren 4 Bataillons Infanterie, und 4 Züge Kavallerie beordert. In der Früh um 5 Uhr, erhob sich auf den Wällen der Festung ein heftiges Kanonenfeuer, und inzwischen jedesmal eine Salve der Infanterie; diese dreimaligen Salven bedeuteten blos die Jahrsfeier der Gründung der französischen Republik. Die Artillerie verwendete zu ihren Arbeiten 1200 Mann. Alles lief ohne Verlust ab.

Am 15. in der Nacht, wurde besagtermassen die erste Paralelle, und die hineinführenden Kommunikazionen, sowohl in der Tiefe als Breite, ausgehoben. Der Feind blieb dabei ruhig, und nach Tagesanbruch patrouillirte solcher wie gewöhnlich; jetzt erst entdeckte er die halbfertige Paralelle. Zufolge des von den Patrouillen erstatteten Berichts, machte der Feind ein starkes Feuer aus Kanonen, Haubitzen und Mörsern. Die Ingenieurdirekzion ver-

 wen-

wendete an diesem Tage 3300 Arbeiter zu Trenscheen, und 1200 zu Batterien; die Artillerie ebenfalls 1200.

Am 16. Juli in der Nacht, wurde die erste Paralelle vollkommen hergestellt; der Feind feuerte wenig, und unserer Seits wurden 3900 Arbeiter beschäftiget. Die Trenscheenwache und Bedeckung bestand aus 4 Bataillonen Infanterie, und 1 Flügel Kavallerie.

Am 17. in der Nacht, ward die zweite Paralelle zu eröffnen angefangen, welche Unternehmung der Feind durch ein Tag und Nacht fortgesetztes heftiges Feuer zu hindern suchte, ohne jedoch seinen Zweck erreichen zu können. Die Ingenieurdirekzion verwendete zu ihren Arbeiten 3300 Mann, die Artillerie 600; die Bedeckung war wie Tags zuvor.

Am 18. wurde die zweite Paralelle vertieft und verbreitet; der Feind feuerte den Tag und die Nacht hindurch heftig, und suchte noch ferner aus 2 Kanonen, die aus der Citadelle am Lago aufwärts gestellt wurden, unsere Arbeit in die linke Flanke zu nehmen, der Oberstlieutenant Reußner steckte an diesem Tag die Punkten der Batterien aus. Zur Arbeit wurden 3300 Militärarbeiter, und 700 vom Lande verwendet, die Trenscheebedeckung war wie Tags zuvor.

Am 19. wurden die beiden Paralellen verbreitet, eine 600 Schritt lange Kommunikazion auf dem rechten Flügel angefangen, und die Kommunikazionen durch 9 Batterien auf halbe Breite verfertiget. Der Feind feuerte sehr lebhaft, und die Artillerie wurde im Bau ihrer Batterien sehr beunruhiget. Die Batterie bei Valle, wurde mit 16pfündigen Kanonen besetzt, um die hinter dem Damm befindlichen Batterien zu demontiren. Die Ingenieurdirekzion verwendete diesen Tag 2100 Militär- und 900 Civilarbeiter. Die Artillerie hatte 1650 Militärarbeiter. Die Bedeckung war wie Tags zuvor.

Am 20. ward die zweite Paralelle auf die gehörige Breite gebracht, und der durch den häufigen Regen verursachte Schaden ausgebessert. Die Artillerie brachte ihre Batterien bis zur Einführung des Geschützes in Vollendung. Die Ingenieurdirekzion verwendete an diesem Tage 2100 Militär- und 1010 Civilarbeiter. Die Artillerie hatte zum Batterienbau und zur Bedienung des Geschützes 1650 Militärarbeiter. Die Bedeckung war wie Tags zuvor.

Am 21. wurden die Kommunikazionen zwischen den Batterien auf die gehörige Breite gebracht, und die zweite Paralelle am rechten Flügel ward um 120 Schritte verlängert. Die Batterienmunizion wurde aus den rückwärtig gelegenen Depots vorgeschoben, und in der Entfernung, in welcher ihr das feindliche Feuer nicht schaden konnte, aufbewahrt. An Arbeitern hatte die Ingenieurdirekzion 1010 vom Civil- und 2100 vom Militär. Die Artillerie hatte 1350 vom letzteren Stande. Die Bedeckung war wie Tags zuvor.

Am 22. wurden die Kommunikazionen beider Batterien fertig, und die Munizion wurde in selbe eingeführt. Die

In-

Ingenieurdirekzion verwendete 2100 Militär- und 220 Civilarbeiter. Die Artillerie hatte 1350 Militärarbeiter.

(Die Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Die durch Deutschland im Marsch begriffene russische Armee ist nach den weitern Nachrichten aus Oberschwaben beinahe ganz auf dem Ort ihrer Bestimmung, da bekanntlich Truppen von der ersten Kolonne schon in der Schweiz gegen die Franzosen gefochten haben. Kein Theil der russischen Armee zog bisher die Aufmerksamkeit der Zuschauer mehr an sich, als die uralischen Kosaken; diese gutmüthige Menschen haben äusserst bedeutende Physiognomien. Ihre breiten Gesichter, ihre kleinen glänzenden Augen charakterisiren ganz den asiatischen Tartarn; einige derselben haben ganz mongolische und chinesische Gesichtszüge; ihr Oberst Paradin ist ein Muster eines wohlgebildeten Mannes; die Pferde der Kosaken sind zum Theil so abgerichtet, daß sie sich auf einen gewissen Ton des Reiters auf die Hinterfüsse stellen, und mit den vordern nach dem Feinde hauen.

Livorno vom 2. August.

Die Anzahl der inländischen und fremden Personen, die hier als Anhänger der Franzosen arretirt worden, beläuft sich über 500. In der Nacht auf den 28. Juli wurden hier 34 Juden verhaftet, und am folgenden Tage unter Eskorte eines Artilleriedetaschements durch die Stadt nach der Festung geführt.

Bei der Einnahme von Sarzana haben die Kaiserlichen den bekannten französischen General Miollis, der vormals zu Livorno kommandirte, mit seinem ganzen Generalstaab zum Gefangenen gemacht, und ihn nebst einer reichen Beute, welche die Franzosen fortführen wollten, und worunter sich 3 Wägen mit Silbergeräthschaften befanden, nach Lukka gebracht.

Schafhausen vom 18. August.

Der Marsch der baierischen Truppen nach dem Rhein wird bereits regulirt. Sie werden über Donauwerth marschiren, weswegen zu ihrer Verpflegung das Nöthige herbeigeschafft wird.

Ungarn vom 16. August.

Die Engländer haben den Tirolern 180000 Gulden zur Vertheilung überschicket. — Als der Kardinal Ruffo von Palermo in Kalabrien landete, hatte er Niemand, als einen einzigen Dominikaner als seinen Sekretär, und einen Adjutanten mit 12000 Guineen bei sich, die er von den Engländern erhalten hatte, und nunmehr befindet er sich an der Spitze von mehr als 126000 Mann zwischen Linientruppen und Insurgenten, die in verschiedenen Kolonnen theils in der Provinz von Abruzzo, theils im Römischen, theils gegen Ankona zu ihre Kriegsoperazionen vornehmen. Er hat im Namen Sr. Majestät des Königs beider Sizilien alle in den Städten Italiens zerstreuten neapolitanischen Offiziere einberufen, die auch bis den 1. August bei seiner Armee haben erschreinen müssen. — Briefe aus Dalmazien vom 17. Juli melden, daß ein Korps von zweitausend Bosniaken an den Gränzen von Kroazien angelanget sey, welches sich mit

10000

10000 Kroaten vereinigen, und zur Armee marschiren soll.

Paris vom 20. August.

Das Gesetz wegen der Verantwortlichkeit der Gemeinden, zufolge dessen bei entstehenden Unruhen unter den ehemaligen Geistlichen und Adelichen Geisseln ausgehoben werden, ist nun in den Departements Obergaronne, du Darn und in 8 andern Departements in Ausführung gebracht, und eine Menge Personen sind als Geisseln ausgehoben worden. Die Insurgenten brauchen dagegen Repressalien, und nehmen die öffentlichen Beamten und die jetzigen Besitzer der Nazionalgüter zu Geisseln.

Vorgestern ward vom Rath der Alten ein beleidigendes Pamphlet denunziirt, welches unter dem Titel: Changement de domicile (Veränderung der Wohnungen) erschienen ist. Zufolge desselben hat der Rath der 500 seine Wohnung verlegt nach der rue de l'Egout (Abtrittsstrasse), der Rath der Alten nach Moutmartre, die Anleihe von 100 Millionen nach der Strasse Videz = Gousset, die Konskribirten nach der Schlachterstrasse und der Royalismus nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung. Das Direktorium soll nun die Verfasser und Verbreiter dieser Schrift verfolgen lassen. Ein anderes Pamphlet gegen unsere Generals, in welchem Joubert ein Aristokrat, Bernadotte ein Heuchler genannt wird 2c. und welches hier öffentlich angeschlagen war, ist von den Polizeibedienten abgerissen worden.

Zu Dijon und zu Valence hat der Pabst Briefe von den angesehendsten Banquiershäusern zu Lyon vorgefunden, worin sie erklären, daß sie bereit wären, ihm alle Summen, die er verlange, vorzuschiessen. Der Pabst ist lohm und muß getragen werden, befindet sich aber übrigens wohl.

Weil das Direktorium den Klubb der Jakobiner geschlossen hat, so greifen diese jetzt in öffentlichen Schriften fortdauernd die Direktoren an. Auch Gohier, Ducos und Moulins werden nicht geschont.

Die Jakobiner halten sich noch nicht für geschlagen. Sie erwarten bloß, daß sie sich wieder versammeln dürfen. Das Direktorium läßt noch eine halbe Brigade Chasseurs nach Paris kommen.

Amsterdam vom 5. August.

In ganz Holland ist eine Schrift verbreitet worden, in der es unter andern heißt: Seit 4 Revoluzionsjahren haben wir unser Vermögen, unsere Handlung und unsern frohen Lebensgenuß verloren. Jetzt will man, daß wir für diese lumpichte Revoluzion das kostbarste, was uns noch übrig ist, das Leben aufopfern, und uns sammt und sonders bewaffnen sollen. Bürger! werdet ihr bei so gestalteten Sachen noch lange ruhig bleiben? Ihr laßt euch ja zur Schlachtbank führen! Stehet auf, aus Liebe zum Vaterland, zu euern Weibern und Kindern, zu euch selbst, und bei Gott, unser Vaterland wird gerettet seyn. Unsere alten Alliirten werden zu uns kommen, und uns mit der einem freien Volk gebührenden Achtung behandeln, sie werden uns Gutes thun, unser Handel wird wieder emporblühen 2c.

Intelligenzblatt zu Nro 72.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird hiemit bekannt gemacht: daß die im Kielzer Kreise gelegenen dem Hrn. Joseph Gutowski eigenthümlich gehörigen Güter Chwalowice sammt der Zubehör Borkow, auf Anlangen des Hrn. Stanislaus Bystrzanowski, bei diesem k. k. Landrechten am 19. Wintermonat l. J. um 10 Uhr Vormittags an den Meistbietenden werden verkauft werden, und zwar unter dem Bedingen:

1. Daß der Hr. Stanislaus Bystrzanowski, von dem durchs Meistgebot einzubringenden Kaufschillinge — in seiner Forderung pr 34454 fl. pohl. dann den von einer Summe 79000 fl. pohl. vom 24. Mai 1792 bis den 23. Brachmonat 1798 von da aber bis zur völligen Auszahlung nur von einer Summe 34454 fl. pohl. mit 7 vom Hundert zu rechnenden Interessen, wie auch in den Gerichtskosten und der Geldbusse — gleich nach geendigter Lizitazion, vom Käufer in baarem Gelde befriediget zu werden wünschet.

2. Mittels des gegenwärtigen Edikts werden auch alle sichergestellten Gläubiger, ohne daß sie eine besondere Lizitazion zu gewärtigen haben, unter der Erinnerung vorgeladen: daß, wofern sie sich in der festgesetzten Zeitfrist nämlich vor dem 19. Wintermonat l. J. nicht melden würden, sie alsdann sowohl wider den Käufer dieser Güter als auch auf die Güter selbst keinen Anspruch mehr haben, sondern mit ihren Forderungen an den Kaufschilllung oder an ein sonstiges Vermögen ihres Schuldners werden gewiesen werden.

Uibrigens stehet es den Kauflustigen frei, die Schätzung der gedachten Güter in der allhiesigen k. k. Landrechtsregistratur einzusehen oder in einer Abschrift zu erheben.

Krakau den 10. August 1799.

In Abwesenheit Sr. Exzellenz des Hrn. Präsidenten.

Kranß.
Johann Morak
Chrastiański.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien. Ascher.

Ankündigung.

Auf dem Staatsgute Jaworzno im Olkuszer Bezirke, welches aus denen Ortschaften Jaworzno, Byczyn, Dombrowa, Dlugoszyn, Bukowno, Bur, und aus einem Antheil des Dorfes Cienszkowice bestehet, war bisher die Pachtung eingeführt, daß sich ein Jude verbindlich machte, in einem Jahr 4200 Garnez herrschaftlichen Brandwein zu übernehmen, und auszuschänken, wobei es diesem sogenannten Brandwein Quotapächter freistund, die Schänken in die herrschaftlichen Wirthshäuser aufzunehmen.

Auch wurde diesem Quotapächter eine besondere herrschaftl. Brandweinbrennerei eingeräumt, in welche er für seine Spekulazion den Brandwein erzeugen, diesen aber nur in grossen Partheien,

das

das ist in Fässer, ausser der Herrschaft verkaufen dürfte.

Da diese hier erklärte Pachtung den 31. Oktober d. J. zu Ende seyn wird, so giebt man hiemit jedermann zur Wissenschaft, daß solche den 18. des eintretenden Monats September um die gewöhnliche Vormittagsstunde in der Verwaltungskanzlei zu Jaworzno zur Verpachtung vom 1. November des gegenwärtigen auf drei nacheinander folgende Jahre öffentlich versteigert werden wird, und daß jeder Lizitant vor der Versteigerung einen Betrag von 250 fl. als Reugeld (Vadium) zu erlegen habe.

Von der k. k. westgalizischen Staatsgüteradministrazion.

Krakau den 30. August 1799.

von Secydelly,
Sekretär.

Edikt.

Vom Wirthschaftsoberamte der k. k. Staatsherrschaft Kielce wird mittels gegenwärtigen Edickts der Lukas und Bartolom Söhne des sich dermal in der Kolonie Kuby, zur gleichbenannten Staatsherrschaft gehörig befindlichen Unterthans Adam Kuba, zu Erhebung einer Geldsumme von 152 fl. rhn. welche noch zu Republikzeiten für ihn, als zum Rekrut gestellten, die Gemeinde zusammengetragen haben, binnen ein Jahr und 6 Wochen hiemit peremtorisch vorgeladen. Es haben daher dieselben während obbestimmter Frist, und bis zum 28. September 1800, entweder selbst, oder durch einen Bevollmächtigten bei diesem k. k. Oberamte um so gewisser zu erscheinen, als im widrigen, die für sie deponirte Summe pr. 152 fl. rhn. an seine nächsten Anverwandten ohneweiters erfolget werden wird.

Kielce am 17. August 1799.

Joseph Johann Wawrausch,
Oberamtsverweser.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.